

was bringt Disziplin wirklich?

Beitrag von „Silicium“ vom 30. Juli 2012 19:42

Zitat von robischon

Antiautoritäre Erziehung ist ein Widerspruch.

Erziehung ist autoritär.

Wer Kinder selbstständig, frei, eigenverantwortlich werden lassen will, lässt sie wachsen und begleitet sie, beantwortet ihre Fragen und beschützt sie.

Kinder merken sofort, ob man sie beschützt oder einengt, ob man sie ernst nimmt und ihre Würde achtet oder ob man sie zieht und zerrt, sie zu etwas ziehen will, wo sie nicht hin wollen.

Erziehungsversuche mit Bestechungen und Drohungen, mit Lockmitteln und mit Angstmachen, mit Versprechungen und Verwahrlosung gehen schief, wenn das Kind nicht von selber stark genug ist um zu wissen wohin es will.

Lieber Robischon, langsam verliere ich mit Dir ein wenig die Geduld. Lies bitte noch einmal Deine Sätze und sage mir dann, ob es sich wieder um die von mir angesprochenen "allgemeinen Aussagen / Phrasen" Deinerseits handelt, oder ob Du meinem und dem Wunsch anderer Forumsmitglieder nachgekommen bist Deine Philosophie anhand konkreter Beispiele zu erklären.

Aussagen von Dir sinngemäß wie: "Achte die Würde des Kindes und beschütze das Kind, dann wird das Kind sich gut benehmen, selber wissen was aus ihm werden soll und aus Eigenantrieb fleissig lernen" sind total unkonkret und larifari. Wie genau macht man das denn?

Tut mir leid, aber das muss man wirklich mal sagen.

Ein letztes Mal gebe ich mir noch Mühe und versuche, was eigentlich Deine Aufgabe wäre, Deine unkonkreten Phrasen umzusetzen:

*Schüler Silicium, die Cappy ins Gesicht gezogen, kommt 5 Minuten

nach Unterrichtsbeginn in die Klasse und begrüßt erstmal lauthals seine

*Kumpels. Dann kommt er an Lehrer Hansen vorbei**

Silicium: "Hey, moin, alles klar?"

**Dann setzt sich Schüler Silicium zu einer Gruppe Mädels, die sich gerade Vokabeln gegenseitig abfragen und fängt erstmal ein Gespräch an.*

Silicium: "Boah gestern war ich wieder so hacke dicht man! Hab kaum mehr den Weg nach Hause gefunden. Was habt ihr so getrieben?"

Nebenher packt er sein Handy aus und tippt ein paar SMS während die Mädels erstmal kurz Vokabeln Vokabeln sein lassen und von ihrem Wochenende erzählen

Lernhelfer Robischon betritt den Raum und stellt sich schriftlich an der Wandtafel vor. Er schreibt eine Zahlenfolge an die Tafen und verteilt Arbeitsblätter. Manche Schüler nicken ihm wohlwollend zu, andere schauen skeptisch, wenige Schüler grinsen und denken, was soll der denn? Schüler Silicium legt kurz sein Handy zur Seite und wirft einen Blick auf den Arbeitszettel. Dann dreht er sich zu Marie

Silicium: "Och nö, Montagmorgen und dann Zahlenfolgen. Ich hab ja netmal richtig ausgeschlafen."

Silicium legt den Arbeitszettel in seinen Kladdenblock und murmelt: "Später..."

Dann fragt er Marie, ob sie nicht einmal Lust hätte ihm beim Fußball Training zuzuschauen.

Lernhelfer Robischon kommt am Tisch vorbei.

Robischon: "Guten Morgen Silicium. Schön, dass Du da bist. Hast Du schon das Arbeitsblatt gesehen? Ist es nicht verrückt, dass es ein Muster hinter auf den ersten Blick so zusammenhangslos erscheinenden Zahlenfolgen gibt? "

Silicium: "Ja, habt mir schon angeschaut. Hmm, ja, echt schon ganz cool, was die Mathematik so kann. Ich bin nur grad voll platt, war am Wochenende so viel unterwegs und hab zuviel Geld ausgegeben"

Robischon: "Naja, dann ist so ein Arbeitsblatt natürlich besonders schwer. Wir können uns das auch gerne gemeinsam anschauen, wenn Du ein bisschen ko bist. Dann bist Du fit für die Klausur und zusammen macht's auch mehr Spaß."

Silicium: "Ne, danke, das passt schon. Des schaffe ich scho allein" *keine Anzeichen, dass er beginnen wird mit dem Arbeiten*

Robischon: "Kannst Du Dir vorstellen, dass man Primzahlen zur Verschlüsselung von Bankdaten verwendet? Wenn man nur den Code knacken könnte..."

Silicium: "... haha, dann wären meine Geldsorgen Geschichte und ich könnte am Wochenende ordentlich einen drauf machen! Könnten Sie so einen Code von der Bank knacken?"

Robischon: "Die Verschlüsselung ist natürlich sehr gut, sonst würden das natürlich viele ausnützen".

Silicium: "Logisch!"

Marie: "Wow, das ist ja interessant, wie soll das denn überhaupt funktionieren mit der Verschlüsselung?" *bei Marie wurde tatsächlich Neugier geweckt und sie sieht die Zahlenfolgenaufgabe mit neuem Interesse*

Robischon: "Primzahlen haben ganz besondere Eigenschaften. Wenn man einen Code knacken möchte, muss man erstmal nach Mustern suchen. Die Zahlenfolgen, die ihr da an der Tafel seht stellen auch eine Art Code dar. Wenn man das Muster herausgefunden hat, kann man voraussagen, wie sie weitergehen."

Marie: "Hihi, ich probiere mal, vielleicht kann ich ihn ja knacken" *Marie findet die Vorstellung vom Code Knacken toll und ist motiviert und greift sich das Arbeitsblatt*

Silicium: "Ja, schon ganz cool eigentlich mit den Codes..." *ist ihm aber im Endeffekt nicht sooo wichtig, sollen Codes doch andere knacken, erstmal noch ne SMS an Marvin schreiben und fragen, was der so treibt gerade*

So ich habe versucht umzusetzen, dass man den Schüler nicht unter Druck setzt, dass man respektvoll mit ihm spricht, dass man ihn beschützt (sich um die kommende Klausur sorgt), dass man Fragen beantwortet, wenn Schüler die haben.

Was aber, und das ist tagtägliche Realität, wenn ein Schüler einfach nicht von selbst das machen möchte? Es gibt Schüler, auch schon Erstklässler, die interessieren sich vor allem für Pokemon und was weiß ich, aber eben nicht für die Schulthemen. Ganz normal und nicht wegzudiskutieren.

Und selbst wenn ein Kind interesse an Schulthemen hat und da tatsächlich freiwillig was lernen möchte, dann sind das auch nur eingeschränkte Wissensgebiete.

Hätte ich, und ich war ein überdurchschnittlich fachlich interessierter Schüler, nur das gelernt, was ich selber für mich als wichtig erachtet hätte, hätte ich eigentlich nur Zeit mit Physik, Mathe, Chemie usw. verbracht und hätte niemals Latein gelernt, oder mich mit Gedichten auseinander gesetzt.

Ein letzter Versuch. Kannst Du, Robischon, bitte konkret werden? Weg von Deinen Allgemeinen Phrasen? Hin zu konkreten Handlungsumsetzungen?

Ich mache Dir ein Vorschlag, wenn Du mein Beispiel so grauenhaft findest (obwohl ich und viele andere nach wie vor behaupten, dass das ein ganz typisches Schulbeispiel ist und noch total harmlos!), dann schreib doch eine eigene Situation, so wie ich das gemacht habe, und erkläre durch diese, wie Deine Methode funktioniert.

Schildere doch bitte eine konkrete Beispielsituation aus Deiner Arbeit. Was Du sagst und machst, was die Schüler sagen und machen.

Wenn das wieder nicht möglich ist habe ich, ganz ehrlich, den Verdacht es handelt sich nur um wolkige Phrasen mit Schlagwörtern wie "Respekt" usw., die aber gar keine konkrete Umsetzung haben.

Wenn Du behauptest, man könne das nicht anwenden auf solche Art Schüler, dann ist Deine Methode VÖLLIG praxisuntauglich. Denn, dass man ausschließlich Schüler hat, die aus Eigenantrieb lernen, wird es niemals geben. Gibt es nirgendswo auf der Welt, da kannst Du hingehen wo Du willst.

In Deutschland brauchen wir Methoden, die auch anwendbar sind auf die real existierende Schülerschaft und nicht auf eine "ideale Schülerschaft".